

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblische Geschichten

Hebel, Johann Peter

Pforzheim, 1824

36. David kommt heimlich in das Lager des Sauls

[urn:nbn:de:bsz:31-31843](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-31843)

36.

David kommt heimlich in das Lager
des Sauls.

Man kann den edeln Helden David nicht genug lieb haben. So sehr auch Saul ihn verfolgte und nach seinem Leben trachtete, so behielt doch David immer ein treues und frommes Herz gegen ihn. Er vergaß nie, daß es sein König, und sein Schwiegervater und seines Freundes Jonathan Vater sey. Einst war Saul wieder mit dreystausend Mann gegen ihn ausgezogen, und lagerte sich, daß er übernachtete auf dem Hügel Hachila. Er lag außen in der Wagenburg, und das Lager wurde nicht bewacht. Denn er meinte, David sey noch weit entfernt. Aber er war in seiner Nähe. David war keck genug, er schlich sich mit einem Vertrauten, dem Abisai, in der Nacht an des Königs Lager. Alles war in tiefem Schlaf. Er kam in die Wagenburg, wo der König lag und seine Leute um ihn her, und sein Spieß steckte zu seinen Häupten in der Erde. Da standen nun die zwei Wachenden und Gott unter den Schlafenden, und Abisai wollte den König mit dem Spieß erstechen. Aber David wehrte ihm. „Das lasse der Herr ferne von mir seyn, daß ich sollte meine Hand an den Gesalbten des Herrn legen.“ Sie nahmen nun den Spieß und den Wasserbecher des Königs von seinen Häupten, und

Famen unbeschrien wieder hinaus. David begab sich gegenüber dem Lager auf einen Berg, und rief das Volk und den Feldhauptmann des Königs an: „Was seyd ihr für Leute, daß ihr so euren Herrn, den König, bewachtet! Siehe hier ist der Spieß und der Becher des Königs in meiner Hand! Saul hörte die Stimme Davids und sprach: „Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David?“ David sprach: „Es ist meine Stimme, mein Herr König. Warum verfolgst du mich? Was habe ich gethan, und was ist unrecht in meinen Händen?“ Saul sprach: „Ich habe gesündigt, mein Sohn David. Komm wieder, ich will dir kein Leid mehr thun.“ Aber David wußte wohl, daß er dem alten wunderlichen Mann nimmer trauen durfte. Er schickte dem König seinen Spieß und seinen Becher in das Lager zurück. „Der Herr,“ sagte er, „wird jeglichem vergelten nach seiner Gerechtigkeit, und nach seiner Treue, denn du bist heute in meiner Hand gewesen; aber ich wollte meine Hand nicht an den Gesalbten des Herrn legen.“

Dies war das leztmal, daß David den Saul sah, und mit ihm redete, wiewohl von ferne. Er sah ihn nachher nicht mehr.

Saul konnte mit seiner ganzen Heeresmacht den David nicht besiegen. Aber David besiegte ihn, und beugte sein Herz mit einer großmüthigen That, und schied von seinem Feinde mit einem Gewissen ohne Schuld.

So will ich einst scheiden von allen meinen Feinden.